

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 20 (2007)  
**Heft:** 5

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

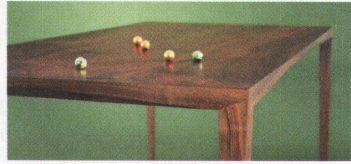
**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Design in der Produktion: Die kleine Serie

Je höher die Stückzahl, desto tiefer der Preis. Doch für viele junge Designer ist der Anfang die kleine Serie. Sie kann hingegen auch Absicht sein: Es gibt handfeste Gründe, eine Serie zu beschränken. Designer und Hersteller schätzen den Luxus des Limitierten, des Handwerks, des Lokalen. Meret Ernst zeigt Vor- und Nachteile dieses Modells.

**HOCH  
PART  
ERRE**



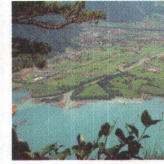
## Eine Schrift wird 50: Happy Birthday, Helvetica

Die Helvetica ist eine der am meisten verwendeten Schriften der Welt. Dieses Jahr wird sie 50 Jahre alt und erhält fette Geburtstagsgeschenke: einen Film, eine Ausstellung im Museum of Modern Art in New York und einen Plakatwettbewerb. Erik Spiekermann erzählt die Geschichte einer Schrift, dokumentiert mit zwölf ausgewählten Plakaten.



## Wohnort Uri: Erkundungen am Strassenrand

Das untere Reusstal liefert immer wieder Schlagzeilen, vorab wegen Felsstürzen, Lawinen, Hochwasser. Aber auch Verkehrsmeldungen und Entvölkerung sind Themen. Was ist zu tun, damit Uri ein bevorzugter Wohnkanton wird? Vier Teams haben sich auf eine Testplanung eingelassen. Der Bericht zeigt, warum der Weg dahin noch weit ist.



## Inhalt

### 6 Funde

- 9 Stadtwanderer: Building Zurich, ArchitekturKultur in Bern
- 11 Jakobsnotizen: Hochparterre im Jahr 2006
- 13 Estermann: Vom Spielball der Regionen
- 14 Impressum

### Titelgeschichte

- 16 Die kleine Serie

### Brennpunkte

- 26 Langstrasse Zürich: Von der Absteige zur Edelloge
- 32 Eine Schrift wird 50: Happy Birthday, Helvetica
- 38 Vier Mal Kunst und Park: Grosser Wurf oder Einzelstimme?
- 44 Testplanung in Uri: Erkundungen am Strassenrand
- 46 Vier Designer in England: Magnet London
- 50 Kongresshaus Zürich: Moneos Überarbeitung
- 56 Schule Domat/Ems: Sie kamen, siegten und scheiterten
- 62 Drei Websites im Vergleich: Wo Architekten klicken

### Leute

- 66 Ski- und Snowboardrennen für Architekten in Arosa

### Bücher

- 68 Über die gestaltete Schweiz, Barcelona, Weisheiten, «Züri Gschnätzlets» und mehr

### Siebensachen

- 70 Spiele für die Füsse und die Finger

### Fin de Chantier

- 72 Schulhäuser in Luzern und Rüslikon, Sporthalle in St. Gallen, Wohnhäuser in Zürich, Liebefeld und Basel, eine Multimedia-Kapelle und die Edel-Jagdhütte

### An der Barkante

- 79 Mit der Architektin Marina Hämmerle in Dornbirn

## Der Verlag spricht

Ein gewonnener Wettbewerb ist noch kein fertiges Haus – die Binsenwahrheit erleben die Architekten und Bauherren der Sportanlage von Domat/Ems. Rahel Marti schreibt auf Seite 56 das Protokoll eines Scheiterns und gewinnt drei Erkenntnisse: Erstens hat der Bauherr eine Leistung und kein Werk bestellt; er kann seinen Architekten fast jederzeit entlassen. Zweitens: Je eher Architekten die Konflikte verdrängen, im Glauben, es komme schon gut, umso eher scheidet ein Projekt. Und drittens der Freudentaumel und die Ernüchterung. Vorab junge Architekturbüros sind schnell überfordert. Die Forderung: Die Berufsverbände der Architekten sollen vor allem junge Wettbewerbsgegner eng begleiten. Nichts desto trotz – Wettbewerbe enden meist in guten Bauten und Minne. Die Maiausgabe von hochparterre.wettbewerbe dokumentiert in seiner aktuellen Ausgabe die folgenden Wettbewerbe:



- > Markthalle Basel, mit Gespräch
- > Wohnüberbauung SBB-Areal, Zug
- > Altersheim Trotte, Zürich
- > Sekundarschule Stacherholz, Arbon
- > Le Concours d'urbanisme «Le Brit», Romanel-sur-Lausanne
- > Ausstellungsgestaltung Abegg-Stiftung, Riggisberg
- > Testplanung unteres Reusstal, Uri

750 Liegenschaften, fast 7 Milliarden wert – das sind zwei Zahlen der Immobilienfonds der Bank UBS. Werner Huber hat untersucht, welchen Stellenwert bei solch grossen Mitspielern Architektur hat. Eine wichtige Erkenntnis: Neubauten erstellen ist das eine, der grosse Teil der Investition fließt aber in die Architektur des Umbaus und Sanierens. Wer Hochparterre abonniert hat, findet die Etüde zu Oekonomie und Architektur als Beilage zu dieser Ausgabe. Alle ändern mögen den Coupon auf Seite 14 ausfüllen oder ihr Abo bei [verlag@hochparterre.ch](mailto:verlag@hochparterre.ch) bestellen. Und sie werden Monat für Monat Hochparterre und die Beilagehefte im Briefkasten finden. GA